Lecha Caunty Patriot.

Die Massen-Versammlung.

Glänzende Demonstration.!

Hurrah für die Union!

Am letzten Freitag war die bestimmte Zeit zur Abhaltung der republikanischen Massen-Versammlung zu Allentaun, oder des Festes zu Ehren des neulich errungenen Sieges, über die südlichen Negertreiber und demokratischen Union-Zerstörer, und in der That ein froher Tag für unsere Freunde—die Freunde der Union—war es.—Das Wetter war herrlich und ließ nichts zu wünschen übrig, und schon in der Frühe des Morgens bestiegen die Marschälle und der Reiter-Escort, ihre Pferde, um die Delegationen nach ihren Haupt-Quartieren zu escortiren.—Dieselbe stellten sich auch alle des Vormittags ein, und bis Mittags warm alle Taunschips und Boroughs—mit dem Mark und Bein des Landes—representirt—ja wie es sich dann schon und auch später ergab, so hatte ein jedes derselben seinen vollen Antheil zu dieser Monster-Versammlung und glänzenden Demonstration beigetragen—es ist uns aber nicht möglich alle Delegationen im Einzelnen zu beschreiben—aber so viel wollen wir sagen, daß alle dieselbe, durch ihre schöne Ordnung und gutes Benehmen, sich das Lob und den Dank aller sittsamen Bürger zugezogen haben.

Die Prozeßion wurde um 1 Uhr des Nachmittags in der 10ten Straße formirt, und dieselbe bestand aus 364 Reiter, einer Anzahl Musikbanden, den Soldaten von 1812 und 33 Mädchen, die 33 Staaten repräsentirend, in Omnibussen, und 145 Wägen, worauf sich viele Hunderte von Stimmgeber befanden. — Als die Marschälle die Linie in Ordnung gebracht hatten, bewegte sich diese Monster-Cavalcade, welches bei Weitem die größte gewesen die noch je in dieser Stadt zu sehen war, in der schönsten Ordnung und ungewöhnlicher Stille durch die Hauptstraßen unserer Stadt.

Es ist uns hier nicht möglich alle die Banners u. s. w., zu beschreiben die sich in derselben befanden, und zum Lobe unserer Bürger sei es gesagt, es befand sich darunter nichts Beleidigendes, wie dies in der Prozeßion unserer Gegner der Fall war.—Jedoch der Ballen des Col. Weidner, der Riegelspalter des Herrn Xavier Krapf, der Hickory Besen des Hrn. Henry Smith, so wie der Brücke, das Salz-River Boot und der Baggage-Wagen, haben besondere Erwähnung verdient. Vieles andere sollte ebenfalls noch berührt werden, allein der Raum erlaubt es uns nicht—kurz das Ganze hatte ein herrliches Ansehen, und unsere ältesten Bürger versichern daß sie noch nie etwas Schöneres gesehen haben. Gedachte Cavalcade bewegte sich durch unsere Straßen bis etwa 4 Uhr, wo dieselbe dann in der Hamilton Straße entlaßen wurde, ohne, und es freut uns inniglich dies hier melden zu können, daß sich auch das geringste Unglück während der ganzen Zeit bei oder in derselben eingestellt hat.

Die Abend Prozeßion bestand aus einer Menge Reiter mit Lichter auf den Pferden—Weidner's rollenden Ballen, einigen Musikbanden und den Bethlehem und Allentaun Wide-Awakes—auch dies war eine prachtvolle Prozeßion, und hat diejenige unserer Gegner am Abend vor der letzten Wahl gänzlich in Schatten gestellt. Als diese Prozeßion durch unsere Hauptstraßen gezogen war, wurde dieselbe an dem Wigwam-das Hauptquartier der Freiheitsmänner—in der 8ten Straße entlaßen, allwo die Ladies dieser Stadt ein herrliches „Collation" für sie zubereitet hatten, und von welchem sie es sich wohl schmecken ließen. Diese Collation warde auf eine großartige Weise, nach dem Pickick-Gebrauch, zusammen geschoßen, und die Einrichtungen waren so, daß etwa zwischen 400 und 500 Personen auf einmal eßen konnten.—Wie viele Menschen da gesättigt worden sind, haben wir nicht vernommen, aber die Zahl reicht in's Tausende. Die hierdurch an den Tag gelegte Liberalität und die Geschmackhaftigkeit mit welcher die Sache aufgebracht war, gereicht den Damen von Allentaun und der Umgegend, welche alle ihren Antheil dazu beitrugen, zur höchsten Ehre.

Am Abend waren die Häuser der Republikaner glänzend illuminirt—ja mehr als 10,000 Lichter brannten an den Fenstern derselben, und es gab dies unserer Stadt wahrlich ein herrliches Aussehen.

Bei dieser Gelegenheit war eine ungeheure Menschenmenge gegenwärtig. — Ja viele Tausende mehr, als bei irgend einer früheren Versammlung irgend einer Parthei.—In diesem wird uns sicher Niemand widersprechen—nein denn im Gegentheil geben dies die ehrlichen Demokraten selbst willig zu—so wie dieselbe auch zugeben, daß es die schönste und ordnungsmäßigste Demonstration war, die noch je in Allentaun gesehen wurde.

Erst spät in der Nacht trennte man sich, allerseits wohl mit allen Vorfällen des Tages zufrieden, und ohne daß sich auch—wofür wir Alle dem Geber alles Guten unsern innerlichen Dank schulden—irgend ein bedenkliches Unglück eingestellt hat.

Conferenz Verhandlungen.

(Lecha, Northampton, Carbon, Monroe, Wayne und Pike Counties, Pa.)

Dienstags den 13ten November Morgens 10 Uhr versammelte sich die Conferenz des zweiten Bezirks der lutherischen Synode von Pennsylvanien in Rittersville, Lecha Co., und Pastor Sell predigte über Habakuk 3, 2.

Die Verhandlungen der letzten Versammlung wurden verlesen und als richtig anerkannt.

Eine Wahl für Beamte auf dieses Jahr fand Statt und Pastor Sadtler wurde wieder zum Vorsitzer und Pastor Brobst zum Schreiber erwählt.

Die Pastoren Mendsen, Bauer und Nathan Jäger wurden als eine Committee ernannt, um die früher von Pastor Schmalz bedienten Gemeinden in Monroe Caunty so lange sie vacant sind so oft als möglich zu besuchen, sie mit Gottes Wort und den heiligen Sacramenten zu bedienen und in Uebereinstimmung mit dem Präsidenten der Synode dafür zu sorgen, daß diese Stelle bald wieder einen eignen Seelsorger bekommt.

Die Pastoren Brobst, W. Rath und J. B. Rath wurden als eine Committee ernannt, um sich nach der deutschen Gemeinde in Honesdale, Wayne Caunty, (wo eine lutherische Kirche, aber so viel man weiß, kein lutherischer Prediger ist,) zu erkundigen und wenn nöthig zu besuchen und sich mit den Leuten dafelbst zu berathen.

Die Pastoren Rath, Welden und Mennig wurden als eine Committee ernannt, um sich mit den Gemeinden in Catasauqua, Süd-Whelthall und Altona zu berathen und zu sehen, ob nicht aus diesen drei Gemeinden eine neue Pfarrstelle gebildet werden könnte, wovon Catasauqua der Mittelpunkt wäre.

Die Pastoren in Allentaun wurden als eine Colporteurs Committee ernannt, mit dem Auftrag, einen oder mehrere passende Männer als Colporteure zur Verbreitung guter Bücher und Zeitschriften anzustellen und eine allgemeine Aufsicht über die Sache zu führen.

Die Kirchenzucht-Frage wurde nun in Erwägung genommen und nach einer Besprechung derselben eine Committee bestehend aus den Pastoren Welden, Sadtler, Schmucker, Brobst und J. Jäger ernannt, um bis zur nächsten Versammlung ein Referat (Vorarbeit) über diesen wichtigen Gegenstand zu bereiten und dann zur weiteren Berathung vorzulegen.

Die Pastoren Fuchs, Sell und J. Jäger berichteten, daß in ihren Gemeinden mehrere junge Männer geneigt wären, sich dem Predigtamte zu widmen, aber nicht die nöthigen Mittel zum Studiren hätten. Die Conferenz versprach alles Mögliche zur Unterstützung unbemittelter Studenten beizutragen.

Einige Berichtigungen.

Wir meldeten letzte Woche daß der Staat Neu-Jersey bei der letzten Wahl für Fusion—das heißt für Breckinridge-Douglas-Bell—gestimmt habe. Es hat sich aber seitdem herausgestellt, daß dem nicht so ist—und daß daselbst 4 aus den 7 Erwähler für Lincoln erwählt sind. Dies bringt nun Lincoln's ganze Zahl Erwähler zu 173.—Auch gaben wir Missouri in unserer Tabelle dem Hrn. Douglas, wo es sich seitdem herausgestellt hat, daß jener Staat für Breckinridge gestimmt hat. Den Staat Virginien hatten wir für Breckinridge hingesetzt, wo es nun noch sehr zweifelhaft ist, ob er oder Bell ihn getragen hat. Wir werden später, wenn alle Berichte erhalten sind, nochmals eine Tabelle, und zwar eine offizielle, folgen laßen.

Das Wahl-Resultat in Pennsylvanien.

Wir haben blos die offiziellen Berichte von 30 Counties in diesem Staat und dieselbe stehen wie folgt:

Lincoln,	171,366
Fußion,	114,612
Douglas,	15,550
Bell,	11,737
Total,	313,265
Lincoln über Fußion,	56,754
Lincoln über Alle,	29,467

Die übrigen Counties werden Lincoln's Mehrheit, über Alle, noch bedeutend über 50,000 vermehren. Obschon die Total-Stimme dieses Staats etwa 14,000 gegen der Gouvernörs-Wahl zurückgefallen ist, so ist doch Lincolns Stimme in den obigen Counties bereits 1564 stärker, als diejenige des Gouv. Curtin gewesen ist.

Wie es um die Disunion steht.

Der La Crosse „Demokrat," ein Douglas Blatt sagt: „Wir sind nicht dafür, daß Lincoln gewählt wird, ist er aber siegreich, so wollen wir im März Waschington besuchen, um zu sehen, was die tapferen Disunionisten thun. Kämpfen sie nicht, nachdem sie trotzig geprahlt haben, so werden wir uns von da an nicht mehr vor ihnen fürchten,—kämpfen sie aber, so werden wir zu Denjenigen gehören, welche den Feuerfressern die Disuniongelüste auf immer vertreiben werden." Bravo!

Schnelle Arbeit.

In Cressona ist ein Cigarrenmacher der 4500 sogenannte „Stree" in fünf Tagen gemacht hat. In Grim's Cigarrenladen, Marktstraße, Pottsville, ist ein junger Mann, welcher sich erbietet 1000 Cigarren per Tag von der nämlichen Qualität zu machen.

Tod das erwählten Canal Commissioners von New York.

Utica, N. J., 15. Nov. Samuel H. Barnes, der erwählte Canal Commissioner, starb vorigen Abend in Norwich an der Erysipelas (Gesichtsrose).

Lebendige Bierfässer.

Vor einigen Tagen haben zwei deutsche Bierbäuche in Detroit mit einander eine Wette gemacht, wer von Beiden das meiste Bier trinken könne. Der eine derselben trank 84 und der andere 96 Glas.

Lincoln in der Siegesnacht.

Wie von Springfield, der Heimath Lincoln's, gemeldet wird, herrschte dort in der Nacht des Wahltages die wildeste Aufregung, die immer mehr wuchs, je mehr sich die herrlichen Siegesberichte häuften. Lincoln verbrachte die Nacht meist auf dem Telegraphen-Amt, wo ihm Bericht über Bericht gleich nach dem Eintreffen eingehändigt wurde. Seine Einfachheit, Schlichtheit und Gradheit verläugnete sich inmitten des Sieges und des an Tollheit grenzenden Jubels seiner Umgebung keinen Augenblick. Er allein blieb ruhig, still und gleichmüthig unter den Tausenden, welche ihn jubelnd umringten. So ging es fort bis Morgens halb fünf Uhr. Inzwischen hatten die Damen Springfields mitten in der Nacht ein großes Festmahl bereitet, zu dem Jedermann, der sich noch auf den Beinen befand, mochte er reich oder arm sein, eingeladen wurde. Der Ehrengast war natürlich Abraham Lincoln. Als er, mit seiner Frau am Arme, an der Festtafel erschien, kannte der Jubel und das Entzücken keine Grenzen mehr. Lächelnd mußte Frau Lincoln zusehen, wie die schönen jungen Damen der Stadt, auf den Zehen stehend, sich an ihren riesigen Gemahl schmiegten und ihm Kuß auf Kuß auf die wettergebräunten Wangen drückten. Lincoln verweilte nur kurze Zeit bei dem Mahle und zog sich, nachdem er seinen Freunden und Freundinnen ein herzliches Gute Nacht oder vielmehr guten Morgen gesagt, mit seiner Gemahlin in seine Wohnung zurück.

Am Mittwoch Abend war der Jubel in Springfield wo möglich noch größer.—Lincoln, der den Tag über eine Menge glückwünschender Besuche erhalten hatte, wurde Abends nach dem Capitol geführt, wo er in dem gedrängt vollen Saale des Repräsentantenhauses eine Rede voll treffenden Witzes hielt. Der Gefeierte macht kein Hehl daraus, daß er das Land mit Kraft und Energie, aber auch mit Mäßigung regieren wird. Ueber sein Ministerium beobachtet er dasselbe Schweigen wie vor der Wahl.

Herr Lincoln und seine Gattin.

Herrn Lincolns Wohnung, ist ein großes zweistöckiges hölzernes Haus, das besser aussieht als die Häuser in der Nachbarschaft, doch keineswegs auf Prunk oder auch nur Eleganz Anspruch macht. Die Gründe um dasselbe sind gut und geschmackvoll arrangirt. Die Fenz, die sie einfriedigt, ist von enthusiastischen Händen, die sich ein Andenken zu sichern trachteten, arg mitgenommen worden. Herr Lincoln ist, die Wahrheit zu sagen, nicht, was man einen schönen Mann nennt, doch möchten einsichtsvolle Beobachter Anstand nehmen, ihn für häßlich zu erklären.—Seine Gesichtszüge sind raschen und veränderlichen Ausdruckes, seine Augen dunkel und glanzvoll, gleich denen Webster's tiefliegend. Seine Wangen sind hoch und hervorragend;—der untere Theil seines Angesichts ist hin und wieder von Runzeln durchzogen. Die tiefen Linien um seinen Mund zeigen von geistiger Anstrengung. Seine hohe Statur—6 Fuß, und 3 Zoll—giebt ihm ein hageres und dünnes Aussehen, obwohl sein Körper in der Wirklichkeit robust und kraftvoll ist.

Frau Lincoln, die künftige Dame vom „Weißen Hause", wird die erhabene Stellung, die sie einzunehmen berufen ist, ohne Zweifel würdig ausfüllen. Sie ist dem Anscheine nach etwas über 40 Jahre alt; in ihrem Gesichte sind Milde und Würde verschmolzen, und ihre Haltung verräth eben so viel Bildung als Anmuth. Sie ist von mittlerer Größe oder ein wenig darüber, hat braune Augen, scharfgeschnittene und bewegliche zarte Gesichtszüge. Ihr ganzes Wesen gewährt den Eindruck, daß sie eine besonnene, stattliche und elegante Dame ist. Die Jenkins in der Metropole werden nichts an Ihr auszusetzen finden.

Der neue Südstaat.

Der Mephisto vom Neuyork Herald, nachdem er alles Mögliche gethan hat, um den Wahnsinn der Secessionisten bis auf die höchste Spitze zu treiben, gießt jetzt kaltes Wasser auf die von ihm angehauchte Flamme.

Süd-Carolina, so bemerkt er höhnisch, hat nur 300,000 weiße Einwohner. Die Staats-Schulden betragen 3 Millionen Thaler und die Staatseinnahmen, die von einer Kopfsteuer von 75 Cents für jeden Sclaven und einer Taxe auf Grundeigenthum herrühren und ungefähr 2 Thaler für jeden weißen Bewohner betragen, reichen kaum hin, um die jährlichen Ausgaben (ungefähr $600,000) zu decken.—Wollte nun der Staat Süd-Carolina aus der Union treten, so hätte er zuvorderst mehrere Millionen Thaler für das innerhalb seiner Grenzen liegende Bundeseigenthum, die Forts, Postgebäude, Zollhäuser 2c. zu bezahlen, er würde einen verhältnißmäßigen Antheil der Bundesschulden mit übernehmen müssen und hätte endlich eine Armee, eine Flotte, fremde Gesandschaften und ein Heer von Zollwächtern zur Bewachung der 700 Meilen langen Zollgrenze, zu bezahlen. Das jährliche Ausgabebudget des unabhängigen Südreichs würde daher mindestens 5 Millionen Thaler betragen, und um diesen Betrag aufzubringen, würde jeder weiße Bewohner mit mindestens 16 Thaler jährlich besteuert werden müssen.

Das ist das Glück, was Süd-Carolina beim Austritt aus der Union erwartet.

Unglücksfall.

Ein trauriger Unglücksfall ereignete sich am vorletzten Montag Nachmittag, in Philadelphia, durch welchen der Sohn des Hrn. Bittner, No. 1917 Green Straße, ums Leben gekommen ist. Der Knabe hatte in der Yard mit einem Balle gespielt, der in einen Kessel voll kochenden Wassers fiel, aus welchem die Wäsche kurz zuvor herausgenommen war. Der Knabe hatte versucht, den Ball aus dem Wasser zu holen, verlor aber das Gleichgewicht und fiel in den Kessel. Sein Angstgeschrei rief die Hausgenossen herbei und er wurde möglichst schnell aus dem heißen Wasser gezogen. Es wurden sofort Aerzte zu Hulfe gerufen und der Kleine fühlte sich, nach Anwendung zweckdienlicher Mittel, Anfangs erleichtert, aber gegen 10 Uhr gab er den Geist auf.

Der Knabe bethätigte selbst in der Sterbestunde trotz aller Leiden eine seltene Fassungskraft, indem er ein Lied sang, welches er in der Kinderschule gelernt hatte und mit der Strophe begann:

„Ich habe einen Vater im verheißnen Lande."—(Preße.

Tödtliches Unglück.

Heinrich Bauman, ein Grobschmidt von Carl Taunschip, Berks Caunty, verlor am vorletzten Sonntag sein Leben unter folgenden Umständen: Er hatte eine geladene Flinte in seinen Händen, mit der Mündung gegen sich gerichtet, während der Kolben auf dem Holze eines Pfluges ruhte, der vor seinem Schapp stand.—Unglücklicherweise rutschte der Kolben ab und da der Drücker mit dem Pflugholze in Berührung kam, ging der Schuß los und die ganze Ladung traf den unglücklichen Mann dicht unter dem Ohre in den Hals, wodurch die Hauptader geöffnet wurde, was seinen fast augenblicklichen Tod verursachte. Der Verstorbene war etwa 40 Jahre alt und hinterließ eine Wittwe mit 4 kleinen Kindern, seinen frühen Tod zu betrauern.

Wie findet die Präsidenten-Wahl statt?

Nach der Congreß-Acte von 1845 sollen die Electoren für Präsident und Vice-Präsident der Ver. Staaten am ersten Dienstag im November erwählt werden. Nach der Akte von 1792 sollen diese Electoren am ersten Mittwoch in dem darauf folgenden December in ihren betreffenden Staaten zusammenkommen um ihr Votum abzugeben. Diese Voten müssen hierauf von den Electoren beglaubigt und versiegelt und dem Präsidenten des Senates übersendet werden. Am zweiten Mittwoch in dem darauf folgenden Februar müssen die versiegelten Certifikate der Electoren erbrochen, die Voten gezählt und das Ergebniß im Beisein des Congresses verkündet werden.

Lynchgesetz.

In den westlichen Ansiedlungen wird Pferdediebstahl als eins der schwersten Verbrechen angesehen, und mancher, der sich desselben schuldig machte, hat schon mit dem Leben dafür büßen müssen. So ging es kürzlich vier Männern, welche wegen Pferdediebstahl in Council Bluffs, im Staat Iowa, eingesperrt waren.—Sie wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag aus dem Gefängnisse geholt, und den Leichnam des einen fand man am andern Morgen in der Nähe der Stadt an einem Baume hängen. Drei anderen sind noch nicht gefunden, werden aber wohl dasselbe Schicksal gehabt haben.

Ein ausgezeichneter Redaktionsposten.

Wer den „Wicksburg Sentinel" redigiren will, wird folgende Lebensgeschichte der früheren Redakteurs dieses Blattes erbauen. Dr. James Hagan, Editor, hatte in 1837 eine Menge Straßenkämpfe zu bestehen, focht ein Duell mit seinem Collegen vom „Whig" und wurde 1842 in einem Straßenkampfe von W. Adams todt geschossen. Sein Gehülfs-Redakteur, J. C. Patridge, starb 1839 am gelben Fieber. Dr. J. S. Fall, ein anderer Gehülfs-Redakteur, bestand viele Straßenkämpfe und wurde in einem derselben schwer verwundet. James Ryan, der nächste Redakteur, wurde von R. E. Hammet vom „Whig" getödtet. Dann kam Walter Hickey; er bestand mehrere Balgereien, wurde oft verwundet, tödete den Dr. Maclin und wurde bald darauf selbst in Texas getödtet. John Lavins wurde wegen Schmähung eingesteckt.—Jenkins, sein Nachfolger, wurde von H. A. Crabbe auf der Straße erschossen; Crabbe kam in Sonora um. F. Jones war der Nachfolger des Jenkins, er ertränkte sich jedoch bald in den Fluthen des Mississippi.

Die religiöse Zustände New-Yorks.

Der „Commercial Advertiser" bringt unter seinen religiösen „Items" die Nachricht, daß von etwa 2X deutschen Geistlichen New-Yorks und der Nebenstädte die Gründung eines täglich und wöchentlich erscheinenden protestantischen Blattes projektirt sei, dessen besondere Aufgabe darin bestehen solle, dem unter den New-Yorker Deutschen immer mehr überhand nehmenden religiösen Indifferentismus oder positiven Unglauben entgegenzuwirken. Dieser Mittheilung folgt die statistische Notiz, daß von den 85,000 Deutschen, welche sich in der Stadt New-York befinden sollen, 28,000 römische Katholiken, 7,000 Israeliten, 8,000 Protestanten, u. s. w. und 42,000 ohne alle Religion seien. — Eine weitere Notiz lautet dahin, daß von den 900,000 Bewohnern New-Yorks nur 200,000 die Kirche besuchen und von 170,000 Kindern 100,000 nie in eine Sonntagsschule gehen.

Wie Herr Lincoln am 6ten November stimmte.

Eine Depesche von Springfield, Illinois, berichtet wie folgt: Herr Lincoln näherte sich so rasch als möglich dem Stimmplatze und händigte sein Ticket ein, auf welchem selbstverständlich nur republikanische Namen waren. Die einzige Aenderung, die er damit vornahm, war, daß er den obern Theil, der seinen Namen enthielt, abschnitt. Als er nach seiner Abgabe seiner Stimme aus der Einfriedigung trat, erschollten zahlreiche Beifallsrufe, wofür Hr. Lincoln mit Abziehen seines Hutes dankte.

Brand des Clarendon Hotel in Buffalo.

Buffalo, New York, 10. Nov.—Das Haupt-Gebäude des Clarendon Hotels ist heute früh abgebrannt.

Ein Mann, der vom 4ten Stock herabsprang, kam dabei ums Leben, ein anderer verbrannte. Man befürchtet auch, daß vier Diener in den Flammen den Tod gefunden, und mehrere Gäste werden vermißt.

Der Verlust am Gebäude beträgt $90,000. — Der Totalverlust an Gebäude, Möbeln, Apother-Stohr ist $120,000; die Versicherung, ist nur $50,000.

☞ Die Presidenten-Wahl ist jetzt schon zwei ganze Wochen vorüber, und obschon das Schreckliche geschehen und Lincoln gewählt worden ist, so ist doch die Welt noch nicht aus ihrer Bahn geworfen und die Union noch nicht in Stücke gegangen.—Es ist noch nichts Unerhörtes geschehen; die Sonne hat sich noch nicht geschämt zu scheinen und an Wind und Regen hat's seitdem auch nicht gefehlt; zwar hat drunten im Osten die Erde etwas gewackelt, doch wird als gewiß versichert, daß es nicht von der Niederlage der Demokratie am 6. herkam.—(Beob.

Aufregung in Virginien.

Aus Alexandria in Virginien wird berichtet, daß am 8ten dieses Monats zu Fairfax in Virginien ein Mann, Namens Gartrell der für Lincoln gestimmt hatte, durch einen Pöbelhaufen ergriffen und eine kurze Strecke vom Dorfe fortgeführt wurde. Das brutale Gesindel hatte den Mann dann ausgezogen, mit Druckerfarbe bestrichen, auf ein Pferd gesetzt und so nach seinem Hause gebracht.—Das sind die Heldenthaten unserer südlichen Brüder (?).

Sehnsucht nach dem Westen.

Die Politiker wenden jetzt ihre Schritte nach Sonnenuntergang, um der aufgehenden Sonne, Abraham Lincoln, ihre Huldigungen darzubringen. Sie eilen dahin, entweder, um sich Anstellungen für sie selbst zu verschaffen, oder um Anstellungen für ihre Freunde zu erwirken, oder die Hoffnungen ihrer Gegner zu vereiteln. Von allen Seiten strömen dieselben nach Springfield (dem Frühlingsfelde.)—Auch von Philadelphia sollen dem Vernehmen nach mehrere Notoritäten dahin gewandert sein.

Sam Houston gegen die Feuerfresser.

Wenige Tage vor der Präsidentenwahl hielt Sam Houston, obgleich körperlich schwer leidend, in Independence, Texas, eine große Rede gegen die Secessionisten, in welcher er unter Anderm folgendes sagte: „Obwohl ich die Erwählung Lincoln's bedauern würde, so soll und muß er doch, wenn auf constitutionellem Wege erwählt, inaugurirt werden. Ja! Ueber meine Leiche müssen Die schreiten, welche Lincoln's Inauguration verhindern wollen."

Die Secessionsbewegung im Süden.

Richmond, 14. Nov. Der Enquirer", das Organ des Ex-Gouverneurs Wise, schlägt einen sehr friedlichen Ton an. Es betheuert, daß Wise bei der Errichtung der Minutemen Compagnien keinen Feldzug gegen die Central-Regierung beabsichtigte und empfiehlt die Einberufung einer Staats Convention, um die gefahrdrohende Frage friedlich abzumachen oder das Volk auf unvorhergesehene Fälle vorzubereiten.

Riegelbahnen.

Von 1850 bis 1859 haben die Riegelbahnen in den Ver. Staaten von 7,335 zu 28,844 Meilen zugenommen. Die Zunahme in den Neu-England Staaten betrug nahe an 63 per Cent, hingegen stieg die Zunahme in acht der westlichen Staaten zu 1,200 per Cent. Die ganzen Kosten dieser Riegelbahnen betrugen an $365,451,070. Noch ungefähr 16,000 neuer Riegelweg ist ausgelegt und zum Theil unter Verfertigung, welches die schöne Summe von $400,000,000 erfordern wird. Der durchschnittliche Kostenpreiß eine Meile Riegelbahn zu machen, betrug in den Neu-England Staaten $36,328, in den mittlern Staaten $40,919, in den südlichen Staaten $22,906, in den westlichen Staaten $36,332. 78 Riegelbahnen bezahlen Dividend an die Antheilhaber: zwei davon bezahlen jährlich 12 per Cent, neun 10, zwei 6, zehn 8, sechs 7, dreißig 6, fünf 5, einer 4 und zwei 2 per Cent.

☞ Californien hat noch andere Merkwürdigkeiten aufzuweisen als Gold. — Sein bester Reichthum besteht nicht in seinen Mineralien, sondern in der Fruchtbarkeit des Bodens und des Klima's. In einem Briefe von dort vom 9. Juli dieses Jahrs steht Folgendes: „Ich sah einen Pfirsichgarten bei Marysville, volle anderthalb Meilen lang, der einem Namensgenannten von Ihnen gehört.—Er verkaufte im vorigen Jahre für $50,000 Pfirsche, und dies Jahr wird es noch mehr geben. Ich brachte einen Passagier mit mir, dessen Bruder für $50,000 an Wolle verkaufte und noch viel mehr an Lämmern. Er besaß 3000 Acker Land, alle eingefriedigt, und hat auch daran für seine Heerden nicht genug. Von Einem Schaf schor er 15 Pfund Wolle. Einer meiner Freunde, ein Geistlicher, zeigte mir seinen Garten; in demselben war ein Apfelbäumchen, das er ein Jahr vorher als einen kleinen Zweig gesetzt hatte; jetzt ging es mir schon bis an den obersten Westenknopf und trug 31 Aepfel."

Eine weiße Sclavin.

Ein gewisser John Balch, ein Bewohner von Tuscaloosa in Alabama, zeigt eine entlaufene Negerin in der folgenden Weise an:

„Entlaufen: Eine Negerin, mit Namen Fanny. Sie ist so weiß, wie die meisten weißen Frauen, hat schlichtes helles Haar, blaue Augen, und kann sich für eine Weiße ausgeben. Sie ist sehr verständig, kann schreiben und lesen, und ist daher im Stande, sich falsche Päße zu machen. Sie ist sehr fromm und betet viel, und man hielt sie für zufrieden und glücklich. Für ihre Zurückbringung werden 500 Thaler bezahlt."

☞ London zählt nach der neuesten Angabe 939 Geistliche, 429 Kirchen und 423 Kapellen (d. h. Kirchen der Dissenters), von denen letztern 121 den Independenten oder Congregationalisten, 100 den Baptisten 77 den weslegianischen Methodisten, 59 den römischen Katholiken, 10 den Calvinisten und englischen Presbyterianern, 7 den Quäkern, 10 den Juden, und die übrigen den zahlreichen andern Sekten gehören.

Verheirathet:

Am 18ten November, durch den Ehrw. S. G. Rhoads, Hr. Edwin C. F. Troxell, mit Miß Sarah Romig, beide von Allentaun.

Gestorben:

(Eingesandt)

Entschlief am 30sten October, in Schnecksville, Lecha Caunty, im Wochenbett, wozu sich das Lungenfieber gesellte, Elisabeth, geborne Groß und Ehegattin von William Gernert, im 40sten Lebensjahre. Sie hinterließ einen betrübten Gatten und acht zum Theil noch unerzogene Kinder ihr frühes Dahinscheiden zu beweinen.—Freitags darauf wurde ihre entseelte Hülle unter einer großen Anzahl trauernder Freunde und Bekannten zur Grabesruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. T. Steck am Leichenhause und der Ehrw. J. S. Dubs am Versammlungshause erbauliche Reden hielten über die Worte 1 Buch Mose 24, 56.

Unter schwermuthsvollem Stöhnen
Denken wir dir Theure nach,
Und mit einem schweren Herzen
Folgen wir der Bahre nach.
Doch, ein Tag des Wiedersehens
Lindert uns den Trennungsschmerz.

Einst werden wir sie wieder sehen,
Die Gute, die uns Mutter war,
Wenn wir zu Jesu Seite stehen,
Und bringen unsern Dank ihm dar.
O Gott, dann rufen wir entzückt:
Du hast uns selbst durch Schmerz beglückt!

Am 5ten Dieses, in Lebanon Caunty, Lewis Bieber, Sohn von dem verstorbenen John L. Bieber, im Alter von 23 Jahren, 9 Monaten und 1 Tag.

Am 18ten Dieses, in dieser Stadt, Synica John, Söhnlein von Levi und Fianna Fenstermacher, im Alter von 3 Jahren und 1 Monat.

Am 13ten Dieses, in dieser Stadt, Anna Elisabeth, Töchterlein von Christian Friedrich und Christianna Voltz, im Alter von 1 Jahr, 5 Monaten und 27 Tagen.

Oeffentlicher Verkauf.

Auf Samstags den 1sten December, um 1 Uhr des Nachmittags, soll auf dem Eigenthum selbst, etwa eine Meile von Catasauqua, öffentlich verkauft werden,

Ein schätzbarer Wirthshaus Stand

sammt 64 Acker und 147 Ruthen erste Güte Bauland.—Auf dem Lande befinden sich eine Anzahl ausgegewählte Fruchtbäume, und es befindet sich einer der besten Kalksteinbrüche an dem Lecha Fluß darauf.

Die Bedingungen am Verkaufetage und Aufwartung von

J. Peter Butz.

November 21. nq2m

2 Schullehrer verlangt.

In dem Waschington Taunschip, Lecha Caunty, Schuldistrikt werden 2 Schullehrer verlangt, um zwei vacante Stellen auszufüllen. Applicanten werden ersucht bei William F. Mosser, Secretär des Boards vorzusprechen. Salarium 22 bis 28 Thaler, je nach dem Certificat des Applicanten. Solche welche obige Stellen wünschen, sind ersucht vor dem 30sten November anzurufen.

W. F. Mosser, Sec.

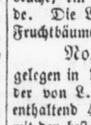
November 21. nq2m

Waisengerichts Verkauf.

In Kraft und zufolge eines Befehls aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf Freitags den 14ten December, um 1 Uhr des Nachmittags, auf dem Eigenthum selbst, nachfolgend beschriebenes Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen auf der nördlichen Seite der Hamilton Straße, in der Stadt Allentaun; gränzend westlich an eine Lotte des Moses Kähm, östlich an eine öffentliche Alley, südlich an No. 2, und nördlich und mit der Fronte an besagte Hamilton Straße, enthaltend in Front an gedachter Straße 43½ Fuß und in der Tiefe 204 Fuß, mehr oder weniger.—Die Verbeßerungen darauf sind

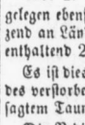


Ein dreistöckigtes backsteinernes Wohnhaus,

ein großes zweistöckigtes backsteinernes Gebäude, verfertigt nach der besten Weise, eine Främ Scheuer—und so sind auch auf der Lotte eine Verschiedenheit Fruchtbäumen, Cistern, u. s. w. Dies ist eines der gewünschten Wohnungen in ganz Allentaun.

No. 2.—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen in besagter Stadt, und gränzend an No. 1, enthaltend in der Fronte an besagter Hamilton Straße 27 Fuß, und in der Tiefe 204.—Darauf ist errichtet



Ein zweistöckigtes backsteinernes Wohnhaus,

ein Främ Waschhaus und Küche.—Auf dieser Lotte befinden sich ebenfalls gute Fruchtbäume, Schrubberies und eine Cistern.

No. 3.—Ein gewißer Strich Land,

gelegen in Salzburg Taunschip, Lecha Caunty; gränzend an die Readinger Straße, und an Land von Joseph Weaver, John Blank, und an Land der Allentaun Waßer-Compagnie; enthaltend 5 Acker und 35 Ruthen. Es ist dasselbe in gutem Cultur-Zustande und unter guten Fensen.

Es ist obiges das hinterlaßene liegende Vermögen des verstorbenen Salomon Weaver, letzthin von besagter Stadt und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Joseph Weaver, Adm'or.
Durch die Court.
B. Hausman, Schreiber.

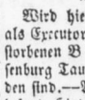
November 21. nq3m

Waisengerichts-Verkauf.

In Kraft und Zufolge eines Befehls, aus dem Waisengericht von Lecha Caunty, soll auf dem Eigenthum selbst, auf Mittwochs den 12ten December, um 1 Uhr Nachmittags, daß nachfolgend beschriebe Vermögen öffentlich verkauft werden, nämlich:

No. 1.—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen in dem Städtchen Siegersville, in Nord-Whelthall Taunschip, Lecha Caunty, gränzend an eine Lotte von Peter Hendricks, Eli Metzger und andere; enthaltend 36 Ruthen. — Die Verbeßerungen darauf sind:



Ein zweistöckigtes Främ-Wohnhaus,

24 bei 26 Fuß, mit einer angebauten Küche, ein Främ-Stall und andere Außengebäude. Die Lotte ist ebenfalls mit ausgewählten Fruchtbäumen und Schrubberies bepflanzt.

No. 2.—Eine Lotte Grund,

gelegen in dem besagten Ort; gränzend an Länder von L. A. T. Wartman, und an No. 1; enthaltend 43 Ruthen. Auch diese Lotte ist wohl mit den besten Fruchtbäumen, u. s. w., bepflanzt.

No. 3.—Eine gewiße Grundlotte,

gelegen in dem vorbesagten Taunschip; gränzend an Länder von John Haff, Josiah Kern und andere; enthaltend 1 Acker und 144 Ruthen genaues Maas.

No. 4.—Eine gewiße Lotte Grund,

gelegen ebenfalls in vorbesagtem Taunschip, gränzend an Länder von Henry Frantz und andere; enthaltend 2 Acker und 24 Ruthen.

Es ist dies das hinterlaßene liegende Eigenthum des verstorbenen Elias Guth, letzthin von besagtem Taunschip und Caunty.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

George Roth,
Samuel Sieger, } Guardians.
James Troxell,

November 21. nq3m

Nachricht

Wird hiermit gegeben, daß die Unterzeichneten als Executoren von der Hinterlaßenschaft des verstorbenen Benjamin Grim, letzthin von Weisenburg Taunschip, Lecha Caunty, angestellt worden sind.—Alle Diejenigen daher, welche noch an besagte Hinterlaßenschaft schulden, sind hierdurch aufgefordert innerhalb 6 Wochen anzurufen und ab uberzahlen, — Und Solche die noch rechtmäßige Anforderungen haben mögen, sind gleichfalls ersucht dieselbe innerhalb dem nämlichen Zeitraum wohlbestätigt einzubringen an

Benjamin Grim,
Gideon Grim, } Ex'ors.
Nathan Grim,

November 21. *6m

Nachricht

Wird